Schmerzen in Seite und Rücken

Wie Frau Kelly gelitten hat und wie sie geheilt wurde.

Burlington, Wis. — „Ich war sehr unregelmäßig und hatte große Schmerzen in meiner Seite und im Rücken. Nachdem ich jedoch zwei E. Pinkhams Vegetable Tabletten und zwei Flaschen ihrer Lactatiren Zusammensetzung gebraucht hatte, bin ich überzeugt, daß ich von all diesen Trübsalen geheilt war, auch daß ich jetzt besser denn je zuvor fühle. Ich weiß, daß mir Ihr Medizin sehr wohl tut und hoffe, daß jede leidende Frau es nicht unterlassen wird, dieselbe ebenfalls zu versuchen." — Mrs. Anna Kelly, 710 Chestnut Street, Burlington, Wis.

Die vielen Briefe und Zeugnisse, die fortwährend in den Zeitungen veröffentlicht werden, sollten schon ein genügender Beweis sein, daß Frauen die an Krankheiten die ihrem Geschlechte eigen sind leiden, Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound gebrauchen sollten; dies ist die Medizin, die sie brauchen.

Dieses gute alte Kräuter- und Pflanzenheilmittel hat schon so oft bewiesen, daß es unvergleichlich ist in der Heilung dieser schrecklichen Krankheiten; es enthält die nötigen Essenze und gerade das was notwendig ist um die Gesundheit und Kraft einer Frau wiederherzustellen.

Wenn in Ihrem Falle irgend eine Eigenart ist, die besondere Auskunft erfordert, so schreiben Sie an Lydia E. Pinkham Medicine Co. (Vertraulich) Lynn, Mass., um freien Rat.

Waffenstillstand zwischen Oesterreich-Ungarn und Montenegro abgeschlossen.

Montenegros Hauptstadt Cetinje im Bereich österreichischer Geschütze — Adriatische Front von Oesterreich beherrscht

Von London tritt die Nachricht ein, daß die Balkan Situation auf einem entscheidenden Punkte angelangt ist. Es wurde am Donnerstag Abend bekannt, daß zwischen Oesterreich und Montenegro ein Waffenstillstand abgeschlossen worden ist und es wird dies als der letzte Akt angesehen, den das kleine Reich in dem europäischen Kriege spielen wird. Nachdem die Berge bei Lovcen von den Oesterreichern erstürmt wurden, sind diese in die Lage versetzt, die Hauptstadt Cetinje zu bombardieren und es wird nicht angenommen, daß König „Nikita" den ungleichen Kampf fortsetzen wird. In London ist man der Ansicht, daß Montenegro jetzt gegen unter österreichische Kontrolle gebracht ist. Die Wichtigkeit des eventuellen Ausscheidens von Montenegro aus dem Kampfe liegt nicht in der Besetzung des größten Teiles dieses kleinen Reiches, sondern in der Beherrschung der adriatischen Front, die von größter strategischer Bedeutung ist, da sie der österreichischen Hauptfestung Cattaro gegenüberliegt.

Die Ausdehnung der österreichischen Front mit dem dominierenden Mittelpunkt Cattaro, wird als der erste Schritt zur Verwirklichung des österreichischen Gedankens angesehen, das adriatische Meer zu einem von Oesterreich beherrschten zu machen und die Italiener, die sich längst selbst darnach gesehnt haben, hiervon vollständig zu verdrängen.

Für Italien stand soviel auf dem Spiele, daß Beamte und Diplomaten mit Nervosität darauf gewartet haben, zu hören, welche Schritte Italien zur Verhütung einer solchen Kolamität einschlagen würde, und was es Montenegro Hülfe zu leisten gedenke. Sie wußten, daß Italien im Jahre 1912 verhütete, daß ein Abkommen zwischen Montenegro und Oesterreich getroffen wurde, wonach Oesterreich gewisse Landteile in der Nähe von Cattaro zugestanden werden sollten. Man nahm an, daß in der gegenwärtigen Krisis, die Verwandtschaft des Italienischen Hofes zum König von Montenegro eine Rolle spielen würde, da die Gemahlin von König Emmanuel eine montenegrinische Prinzessin ist. Auch hierin hat man sich getäuscht. Italien sandte keine Hülfe, sondern landete Truppentransporte weiter südlich in Albanien, und von diesen hat man bisjetzt nichts gehört.

Eine englische Zeitung, die „London Times" behauptet, daß die italienischen Interessen in Montenegro genau so wichtig seien wie die englischen auf Gallipoli und daß eine eventuelle Vernichtung Montenegros weitreichende maritime Konsequenzen im östlichen Mittelmeer zur Folge haben werde.

Bei Bestellungen und Einkäufen erwähnen man den „Courier"

Erbschaften

Bankguthaben und sonstige Forderungen einkassiert.
Vollmachten usw. ausgefertigt
Vermögens-Beschlagnahme beseitigt.
Schiffskarten aller Linien
Geldsendungen nach Rußland u. andern Ländern Europas unter Garantie.

J. Lehrenkraus & Sons
Bankgeschäft Estbl. 1878
359 Fulton St., Brooklyn-New York

Vorlage über Mitteilungen im britischen Unterhaus mit erdrückender Mehrheit angenommen — Nur 39 Stimmen gegen Kriegsanleihung — Nach der ersten Rationalisten geben nach — Arbeiterführer Henderson schließt die Debatte

Die Debatte über die 2. Lesung der Mitteilungsvorlage hat das Resultat erbracht, daß bei Abstimmung sich nur noch 39 Stimmen den Vorlage widersetzten. Die Debatte wurde durch Arthur Henderson, den Präsidenten der Abteilung für Erziehung, geschlossen.

In einer mit großem Beifall aufgenommenen Rede sprach Henderson seine Befriedigung darüber aus, daß er und Gleichgesinnte schließlich Mißverständnisse aus dem Wege im Stande sein würde, im Ministerium zu verbleiben. Diese Tatsache, so meinte er, wurde zuhause wie in anderen Ländern als ein Zeichen der Einigkeit in der Nation angesehen werden.

„Ich weiß durch Versicherung Lord Kitcheners wie des allgemeinen Stabes, daß wir heute nicht nur die unverminderten unter den Dienst Stehenden eingetragenen Männer, nicht nur die verheirateten Männer, die aufs Einberufung warten, sondern daß wir den ganzen Kontingent Teil der ledigen Männer brauchen, auf die diese Maßnahme sich bezieht."

Nach erläuternden Versicherungen des Premierministers, Mr. Asquith, nur sehr wenige Mitglieder der Arbeiterpartei der Vorlage gegenüber unversöhnlich. Der Premier weist einer Konferenz mit dem ausführenden Komitee der Arbeiter-Partei wie mit den Arbeitervertretern im Unterhause ab, in der er die drei Mitglieder der Arbeiterschaft im Ministerium einladen, ihre Resignation zurückzuziehen. Auf Anfrage der Arbeitervertreter verneinend Mr. Asquith, daß die Vorlage niemals als ein Schritt zum allgemeinen Militär- oder industriellen Zwang hin benutzt werden solle.

Die Rationalisten, obgleich prinzipiell gegen Zwangseinziehung, gaben ihren Widerstand gegen die Vorlage zurück unter der Begründung, daß sich diese nur auf die großen Zentren bezieht.

London. — Die Freistellung Irlands von der Wehrpflicht führte zu einem Ersuchen um Angabe der für den Militärdienst verfügbaren Männer. Die Mitteilung wurde im Unterhause vorgelegt. Männer zwischen 19 und 41 Jahren sind danach in den vier Provinzen verfügbar wie folgt: August 1914: Junister 1574, 567, Ulster 169,489; Munster 116,677, Connaught 80,192. — 15. Dezember 1915: Junister 27,158; Ulster 49,760; Munster 14,190; Connaught 7,760.

Demonstration der Bergleute

Die Bergleute von Cardiff in Süd-Wales entschieden durch eine Stimmenmehrheit von 213 gegen 15 Stimmen, gegen die Vorlage zu protestieren und drohten mit Streik, wenn die Vorlage nicht zurückgezogen werde.

Kämpfe an der Westfront

Bordeaux. — Französische Truppen in der Champagne wurden, wie die Oberste Heeresleitung heute bekanntgab, in dem Versuch, die Stellungen nördlich Massiges, die von den Deutschen in der gestern gemeldeten Offensive genommen wurden, zurückzunehmen, geschlagen. Der Zahl der Gefangenen, die von den Deutschen gemacht wurden, nahmen um 280 zu.

Ein französisches Schlachtflugzeug, das mit drei im Gefangenen bemannt war, wurde durch deutsches Artilleriefeuer gezwungen, bei Woumen, südlich Dixmuiden, in Belgien zu landen. Das Flugzeug und seine Insassen, die unverletzt sind, befinden sich in deutschen Händen. In einem Luftkampf bei Dixmuiden in Belgien wurde ein britischer Zweidecker heruntergeschossen.

Neue Kämpfe an der bessarabischen Front zu erwarten

Berlin, über London. — Allen Anzeichen nach ist die Ruhe in den russischen Angriffen an der bessarabischen Grenze während der letzten 24 Stunden nur vorübergehend. Trotz der angeblichen Verluste, die auf mehr als 30,000 Tote oder Verwundete berechnet werden, kommen, wie man erfährt, neue Streitkräfte herangerückt, welche die angreifenden Abteilungen verstärken sollen, und die Wiederaufnahme der heftigen Angriffe, die während der letzten Tage stattfanden, ist ständig zu erwarten.

Viele erbeutete Trupen werden, wie berichtet wird, an der Front gesandt. Gefangene russische Offiziere erklären, daß der russische Kaiser am Vorabend der Offensive Drohbriefe in Galizien erhielte, um seinen Truppen Mut zu machen, und den Befehl erhielt, der Österreichischen Linien, koste es was es wolle, zu durchbrechen. Die Offiziere versuchen, daß genügend Truppen zu diesem Zweck vorhanden waren.

Der Frontangriff hat sich bisher gegen einen Graben gerichtet, der zu Ehren des Generals Pflanzer-Baltin Fort Baltin genannt wurde. Die Russen erreichten jedoch den Bericht, diesen Graben zu nehmen. Die Folge war, daß unzählige Dutzende von Treffen von der den Österreichischen Stellungen liegen oder in den Drahtverhauen hängen. Ganze Regimenter wurden vernichtet, während die österreichischen Verluste, wie erklärt wird, verhältnismäßig gering waren.

Nichts also die Artillerie-Munition der Russen war fast ausschließlich japanisches Fabrikat; auch die Gewehre der gefangenen Russen waren es.

Sir Percy Lake übernimmt das Kommando in Mesopotamien

Bruder von Leutenant Gouverneur R. S. Lake von Sask.

London. — Sir Percy Lake ist zum Befehlshaber der britischen Streitkräfte in Mesopotamien als Nachfolger von General Sir John Eccles Nixon, der durch Krankheit zum Rücktritt gezwungen wurde, ernannt worden, wie im Unterhause heute von J. Austen Chamberlain, dem Minister für Indien, bekannt gemacht wurde.

Sir Percy wurde im Jahre 1855 als Sohn des Oberstleutenants J. G. Lake geboren und trat im Jahre 1873 in das Regiment der 59. Fußinfanterie ein. Er diente im Afghanistanischen Kriege von 1878—79, sowie in der Sudanexpedition von 1885. Er ist ein Bruder des Leutenant Gouverneurs R. S. Lake von Saskatchewan.

Westfront
Deutscher Bericht

Berlin, drahtlos nach Sayville — Der Bericht des Kriegsministeriums vom 11. Januar sagt, daß französische Truppen zurückgeschlagen wurden, als sie versuchten, die bei der gestrigen deutschen Offensivbewegung verloren gegangenen Schützengräben nordöstlich von Massiges zurückzuerobern. Die Anzahl französischer Truppen, die von den Deutschen gefangen genommen wurden, stieg bis auf 380.

Ein französischer Schlachtenaeroplan, der mit 38 cm. Geschützen bewaffnet war, wurde durch deutsches Feuer gezwungen, bei Woumen, südlich von Dixmude, in Belgien, zu landen.

Der Aeroplan sowie seine unverletzte Besatzung sind in deutschen Händen. Ein britischer Doppeldecker wurde in einem Luftgefecht bei Tournai in Belgien heruntergeschossen.

Armand Lavergne nimmt Stellung gegen Teilnahme Canadas am Kriege

In einer Rede gehalten im Provinzial-Parlament von Quebec äußerte sich Armand Lavergne, ein französisch-nationalistischer Abgeordneter entschieden gegen Canadas Teilnahme am Kriege. Er erklärte, daß wenn Canadier für Freiheit und Duldsamkeit zu kämpfen wünschten, der Ort dafür Canada selbst ist.

Die Rede wurde mit großem Schweigen und ohne das geringste Zeichen des Beifalles im ganzen Hause aufgenommen.

Dann nahm Hon. L. A. Taschereau, der Minister für öffentliche Arbeiten das Wort, um Herrn Lavergne's Aeußerungen rundweg zu verdammen. Er wies auf Australien, Indien und die anderen Kolonien, und ihre treue Teilnahme an der Verteidigung des britischen Reiches hin. Auch bemerkte er, daß Herr Lavergne selbst zum stehenden Militär gehört und längst an der Front sein sollte.

Auf die Aeußerung des Herrn Lavergne hin, daß kein französischer Canadier sich anwerben lassen sollte, erwiderte Herr Taschereau, daß im Falle der Pflichtvernachlässigung von Seiten der Französisch-Canadier, die Stellung derselben in Canada nach dem Kriege unhaltbar sein würde.

Gut für Mensch u. Tier!

Kendall's Spavin Cure

Für Pferde und verfeinert für Menschen.

Dr. B. J. Kendall Co.
Enosburg, Vt. U. S. A.

Aus dem Kongreß der Vereinigten Staaten

Neue Debatte über Verantwortlichkeit.

Washington. — Die Frage, ob Deutschland oder England Schuld an der Störung des neutralen Handels auf See trägt, bildete gestern wiederum den Gegenstand einer lebhaften Debatte im Senat, als Senator Walsh's Resolution, das Fernhaltendatgo in östlichen Häfen zu untersuchen, besprochen wurde. Als Senator Rewlands erklärte, daß das Fernhalten von deutschen Schiffen teilweise verantwortlich sei, fragte Senator O'Gorman, ob er die Fortnahme von 200 neutralen Schiffen vom Handel unter den britischen Ordres-in-Council und richtig ausgeführt vom Staatsdepartement für einen Verstoß gegen die internationalen Gesetze halte. „Es ist nicht wahr, daß der Handel um 200 Schiffe beraubt wurde", erklärte Senator Nelson. „Viele neutrale Schiffe wurden von England in den Hafen gebracht, doch nur für eine Durchsuchung nach Konterbande. Aber die deutschen Tauchboote sind daran schuld, daß die Frachtdampfer von Ozean verschwanden, weil sie sie in die Luft sprengten." Senator O'Gorman bestand darauf, daß er nicht gesagt habe, die 200 Schiffe seien dauernd festgehalten worden, aber einige von ihnen seien Monate lang festgehalten worden.

Durchsuchung nach Konterbande: ursprünglich auf hoher See ausgeführt wurde, daß jetzt aber Schiffe hundert von Meilen weit geschleppt werden und erst kürzlich wurde erklärt, daß in einigen dieser Fälle noch Hafengebühren verlangt werden, ehe die Schiffe den betreffenden Häfen verlassen durften. Die Debatte über die Walsh-Resolution wurde nicht abgeschlossen und wird später fortgesetzt.

Präsident Wilson schweigt.

Washington. — In einem Brief an Vorsitzer Webb vom Justizausschuß des Hauses erklärt Präsident Wilson, daß er es für unvereinbar mit den Interessen des Landes halte, die Namen der Personen zu nennen, von denen er in seiner Ansprache an den Kongreß sagte, daß sie, obwohl naturalisierte Bürger, das „Gift der Untreue in die Adern des nationalen Lebens gössen."

Im Hause wurde die deutsch-amerikanische Debatte fortgesetzt. Der Demokrat Allen, Ohio, griff den Abgeordneten Gardner heftig an und trat warm für die Deutsch-Amerikaner ein. Der Demokrat Sherley, Kentucky, erklärte, die Botschaft des Präsidenten habe sich nur gegen einige Deutsch-Amerikaner gewandt, ihrer Masse jedoch hohen Tribut gezollt.

Zar Ferdinand

Wien, über London. — Politische Kreise in Sofia berichten, daß König Ferdinand von Bulgarien mit der Absicht umgehe, sich nach dem orthodoxen Weihnachtsfest im Januar zum Zaren von Mazedonien zu proklamieren und in der alten Königsstadt Ochride krönen zu lassen.

Viele „Persia" Ueberlebende verlieren Ford's Friedensbewegung

London. — Fast alle Ueberlebenden des britischen Dampfers Persia, die Alexandria erreichten, sind verletzt und tragen Spuren ausgestandener Angst und Schrecken an sich. Viele von ihnen haben verbundene Gliedmaßen und eine Frau befindet sich mit einem Beinbruch im Krankenhaus. Die Tragödie trug sich so schnell zu, daß keiner der Insassen Gelegenheit hatte, Rettungsgürtel zu holen. Zweimal wurde ich niedergerissen, erlangte aber schließlich doch den Gürtel und ging an Deck, wo ich in's Wasser sprang. Fünfzehn Minuten später wurde ich von einem Boot aufgenommen. Zwei auf der Reise nach Ägypten befindliche Boote sprangen in's Wasser und wurden gerettet. Mütter, die nach ihren Kindern suchten, tauchten nicht wieder auf. Nur zwei Kinder befinden sich unter den Geretteten. Der erste Offizier befand sich zur Zeit der Explosion in seiner Kabine. Er begab sich sofort auf die Brücke und leitete die Arbeiten in umsichtiger Weise. Er ging mit dem Schiff unter, wurde aber später gerettet.

Alexandria, über London. Viele der geretteten Passagiere der Persia sind der Ansicht, daß außer den Booten, in denen sie gerettet wurden, noch zwei andere Rettungsboote vom Dampfer abstießen. Der erste Offizier der Persia hält dies jedoch für unmöglich. Alles mögliche wird nun für die Ueberlebenden getan, die alles verloren haben. Charles Grant von Boston, der sich unter den Geretteten befindet, ist Gast an Bord des amerikanischen Kreuzers Des Moines. Von den Stewardessen wurde nur eine gerettet.

Amerikanischer Konsul übermittelt seiner Regierung endliche Aussagen über Sinken der „Persia"

Washington. — Konsul Garrett in Alexandria, Egypten, teilte am 7. Januar dem Staatsdepartement mit, er habe eidesstattliche Versicherungen von 22 Ueberlebenden der „Persia", darunter derjenige des amerikanischen Bürgers Chas. E. Grant, beschafft, und alle bestätigten die früheren Aussagen, daß „kein Aufruf erfolgte, und kein Schiff gesichtet wurde." Die Österreich-ungarische Botschaft hat, wie Botschafter Penfield in Wien dem Staatsdepartement mitteilt, bis zum Abend des 4. Januar keine Auskunft über das Versinken der „Persia" erhalten.

Weitere Auskunft über „Persia"-Fall.

Washington. — Der amerikanische Konsul Holbinger in Malta teilte dem Staatsdepartement mit, daß neue Tatsachen über die Versenkung der „Persia" in eidlichen Erklärungen enthalten sind, die er von vielen Ueberlebenden erlangt hat, einschließlich Lord Montague. Alle erklärten übereinstimmend, daß, trotzdem der Dampfer auf der Stadt nach einem solchen greifen, keine Tauchboot gesichtet und keine Warnung erlassen wurde.

To Cure Eczema

Zam-Buk

Versuchte unbewaffneter Dampfer „Porto Said" österreichisches Unterseeboot zu rammen"

„In Bezug auf das Verhalten des unbewaffneten Dampfers Porto Said durch ein österreichisches Unterseeboot.

Wien berichtet, daß das Unterseeboot dem Dampfer befahl, zu stoppen. Der Porto Said verweigerte, zu entkommen, hißte dann eine weiße Flagge und stoppte.

Als das Unterseeboot sich dem Dampfer näherte, beorderte letzterer plötzlich gegen das Unterseeboot, um es zu rammen. Darauhin gab das Unterseeboot einen Schuß ab, der das Schiff traf, das nun abermals stoppte und Boote herabließ.

Das Unterseeboot hörte zu schießen auf, drehte neben dem Dampfer bei und bemerkte, daß die Leute in den Booten gegen das Ufer zu ruderten, ohne sich um die im Wasser umherschwimmenden zu kümmern. Das Unterseeboot bot den Boot, in welchem sich der Kapitän des Porto Said befand, halten und ganz erklärte dem Kapitän, daß er erschossen werden würde, wenn er nicht die mit den Wellen kämpfenden rette.

Auf dem Dampfer fand man zwei Personen, von denen eine verwundet war. Diese wurden in einem Boot des Unterseebootes weggebracht, die verwundete Person wurde verbunden und dann wurden beide dem Boote des Kapitäns übergeben.

Erst dann wurde der Porto Said verschont. Inzwischen wurde das Unterseeboot, während es nach Hilfe signalisierte, von einem feindlichen Torpedoboote und einer Jacht beschossen.

Der Porto Said war im Mittelmeere von einem Unterseeboote versenkt worden, dessen Nationalität damals nicht festgestellt wurde, das aber, wie man erklärte, die österreichischen Farben führte. Eine Depesche aus Mailand vom 27. Dezember sagte, daß ein italienischer Fischerer das Unterseeboot verfolgte, das aber entkam.

Diplomatische Duelle im Weißen Hause.

Washington. — Auch in diesem Jahre finden, genau wie im vergangenen, wieder zwei diplomatische Duelle, anstelle des üblichen einen, statt, da die Vertreter der im Kampf begriffenen Länder nicht zusammen eingeladen werden können. Das eine Duell fand am 11. Jan., das andere wird am 21. Januar im Weißen Hause stattfinden. Die diplomatischen Vertreter der neutralen Länder werden zu gleichen Teilen zwischen den beiden Duellen verteilt werden.

Letzte deutsche Frye-Note

Washington. — Deutschlands letzte Note betreffs der Versenkung des amerikanischen Seglers „William P. Frye" enthält die Annahme der amerikanischen Erklärung, daß die bloße Rettung von Passagieren eines zu versenkenden Dampfers in kleine Boote nicht unter allen Umständen als eine sichere Rettung betrachtet werden kann, wurde vom Staatsdepartement veröffentlicht. Die Note behandelt im übrigen die Frage des Schadenersatzes für das versenkte Schiff und Verzichtes für schadengerichtliche Beilegung der Streitfragen betreffs des preußisch-amerikanischen Vertrages. Der wichtigste Teil des Textes der Note lautet:

„Bis die Entscheidung des permanenten Schiedsgerichts abgegeben ist, werden die deutschen Flotten Streitkräfte fortfahren, solche amerikanischen Schiffe zu versenken, die mit absoluter Konterbande geladen sind. Die deutsche Regierung teilt absolut die Ansichten der amerikanischen Regierung, daß jede mögliche Vorsicht zur Sicherheit der Mannschaften und Passagiere eines zu versenkenden Schiffes getroffen werden müsse. Infolgedessen dürfen Personen an Bord eines Schiffes nicht in Rettungsboote beordert werden, außer wenn die allgemeinen Umstände, d. h. das Wetter, der Zustand der See und die Nähe Land, gegeben sind, daß die Boote den nächsten Hafen erreichen werden. Im übrigen erlaubt sich die deutsche Regierung darauf aufmerksam zu machen, daß in Fällen, in denen deutsche Kriegsschiffe neutrale Fahrzeuge wegen Transports von Kontrebande versenkt haben, keine Verluste von Menschenleben zu verzeichnen waren."

Deutschland leugnete jedoch ab, die Kommission, die die Schadenersatzfrage entscheiden sollen, nach Washington zu senden, da bei den Seekriegsführung Englands, die gegen alle internationalen Gesetze verstoßen, der deutsche Exporte, Dr. Gerhard von Bremen, Direktor des Norddeutschen Lloyd, in Gefahr sein würde, auf der Reise nach Amerika gefangen genommen zu werden. Es wird vorgeschlagen, daß der deutsche und ein amerikanischer Fachmann durch Korrespondenz mit einander in Verbindung treten sollten. Deutschland lehnt ab, gegenwärtig in die Ernennung eines Unpartheiischen zu willigen, solange noch nicht entschieden ist, ob die Experten die Streitfragen beilegen werden. Sollten die Ver. Staaten auf ein Zusammentreffen der Experten in Washington bestehen, willigt Deutschland vor, die Verhandlungen über den Schadenersatz auf diplomatischem Wege zu führen. Die deutsche Note schlägt weiter vor, daß beide Parteien dem Schiedsgerichtshof im Haag ihre Gründe am 1. März vorlegen und die Beweise am 1. Mai unterbreiten sollen.

Ein sicheres Wurm-Mittel für Pferde

„Mikolat" vernichtet, ihre widrigen Würmer aus dem edlen Mount gegeben werden. Hunderte von Tierärzten und Pferdezüchtern wollen und in ihren Ausbildungsinstitutionen mit, daß dieses Mittel „Wunderwirkung" Hunderte von Gebäude und Pfer-Stärmen von einem einzelnen Pferde entfernten. Dieses Mittel kann ohne Futterwechsel eingegeben werden, auch kann man es bei Fohlen anwenden. Die Resultate sind garantiert und wollen kann alle das allerbeste Wurmmittel im Markte. Preis: 6 für $0.25, $2.00 für 12 Kapseln. Ihre Dutzend, mit Instrument zum Eingeben, $5.00; per Dutzend, mit Instrument, $8.00; portofrei mit Gebrauchsanweisung versandt. Hüten Sich vor Nachahmungen.

Farmers Horse Remedy Co.
Dept. F. 262—7, Sta., Milwaukee, Wis.

Helft dem „Courier"

Unsere Leser und Freunde können uns sehr angenehm und helfen, indem sie:

1. alle Rückstände ihrer Abonnementsgelder bezahlen. (Der gelbe Zettel auf der Zeitung gibt an bis zu welchem Datum dieselbe bezahlt ist).

2. den „Courier" für ein Jahr im Voraus bezahlen, $1.00;

3. das „Extrablatt" für 3 oder 6 oder 12 Monate bestellen, (nur 25 Cents für 3 Monate, 50 Cents für 6, und $1.00 für 12 Monate.)

4. neue Leser für „Courier" und „Extrablatt" werben,

5. uns Adressen von Deutschen einsenden, die bis jetzt noch nicht Leser unserer Ausgaben sind.

6. bei Bestellungen und Einkäufen stets auf den „Courier" hinweisen.

Gerade der letzte Punkt ist von großer Wichtigkeit. Die Hauptinnahmequelle einer Zeitung sind die Inserate. Wenn nun unsere Leser bei jeder Anfrage, jeder Bestellung und jedem Einkauf auf den „Courier" hinweisen, so wird uns dadurch in außerordentlicher Weise geholfen. Wir bitten unsere Leser bei Bestellungen von Katalogen und Waren, sowie bei allen Einkäufen stets zu bemerken, daß sie die Annonce im „Courier" gelesen haben.

In der Erwartung, daß unser Appell willige Ohren und eine recht sorgliche Beachtung finden wird, verbleiben wir mit treu deutschem Gruß

Die Geschäftsführung

Helft jetzt Euer Zeitung, damit die Zeitung auch Euch wieder helfen und weiter für Euch kämpfen kann!

Nach einer neuen Regierungsbestimmung müssen alle Pfundpakete von Butter die zum Verkauf gelangen, den Wohnort und den Namen des Herstellers tragen. Wir haben bereits für eine Anzahl von Farmern das Papier zum Einpacken der Butter mit dem vorgeschriebenen Aufdruck geliefert. Hier folgt ein Beispiel:

ONE POUND CHOICE
Dairy Butter
Aug. Schwebius, Leipzig, Sask.

Ihre Farmer! Sie brauchen dieses Butterpapier. Wir liefern es mit vorschriftsmäßigem Druck und in passender Größe.

1000 Stück bestes Pergamentpapier mit Ihrem Namen und Wohnort $2.50

oder 400 Stück für $1.00 und 15c für Porto

Größe 8X11. Senden Sie gewünschten Betrag mit der Bestellung ein.
Bedienen Sie bei Ihrer deutschen Zeitung, Courier, Box 505, Regina, Sask.

Auf dem Bahnhofe einer ungarischen Grenzstation kommen österreichisch-ungarische und deutsche Truppentransporte zusammen.